

Fröhliche Nachrichten

NUMMER 15

MARBURG AN DER LAHN, DEN 1. AUGUST 1957

5. JAHRGANG

Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist!

„Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwenglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum.“

Römer 5, 17

Gebet: Vater, wir danken Dir für die Höhe Deiner Vaterschaft. Wir preisen Dich für die Segnungen, die in ihr den Menschen gegeben werden. Wir danken Dir für die Schönheit der Erlösung, die wir in Christo Jesu erkennen dürfen. Wir verherrlichen Deinen Namen, daß wir wissen: All unser Denken und Fühlen ist eingeschlossen in Deine gnadenvolle Errettung. Wir danken Dir, daß wir einen solchen herrlichen Heiland haben, Der uns vom Tode zu erretten vermag, Der uns rechtfertigt, Der uns zu Dir zurückführt, in Dessen Schönheit und Gnadengaben wir das ewige Leben besitzen. Wir danken Dir für Jesum Christum, unseren Herrn, Dem wir nachfolgen wollen. Segne Du bitte die Äußerungen meines Herzens, die ich über die Schönheit Deines Evangeliums weitertragen darf. Laß Gnade in ihnen wohnen zum Heil und zur Segnung aller Hörenden. Amen.

Gottes Äußerungen sind für die Menschen wahrnehmbar

Es ist ja Gott, den Christus uns gezeigt hat. Mit diesem Gedanken beschäftigten wir uns in der letzten Nummer. Wir stellten uns die Frage, ob es einen Gott gebe und ob man diesen Gott nachweisen könne. In der Heiligen Schrift, im Römerbrief, steht: „Das von Gott Erkennbare wird in dem Gemachten wahrgenommen.“ Ich betonte, daß jeder Geist sich nur zu offenbaren vermag in seinen Äußerungen, in seinen Handlungen. Der Geist braucht Stoff, um sich zu äußern. Darum hat auch das Wesen, das den höchsten Geist auf dieser Erde besitzt, eine unsagbare Fülle von Äußerungsmöglichkeiten in dem Stoff, den Gott ihm zugedacht hat als Werkzeug, in seinem Leib. Auch ein menschlicher Geist läßt sich nur in seinem Leibe, in seiner Äußerung nachweisen, wie jeder Geist. Gott äußert sich durch wundersame Bauten,

durch majestätische Entwürfe, denen wir auf dem ganzen Erdenrund, wohin wir schauen, begegnen. Vom ersten Lichtstrahl bis zum brausenden Meer, vom Sandkörnchen bis in die Alpengebirge hinein, von der Einzelle bis zum kompliziertesten menschlichen Wesen. Wir sehen die Offenmachung oder Offenbarung, die Äußerung oder das Nach-außen-treten des Geistes eben nur, indem der Geist etwas schafft in den Stoff, in die Materie hinein.

Auch jeder Geist äußert sich

Jeder Geist muß sich materialisieren. Das wissen auch die Spiritisten. Deshalb glaubt ihnen kein Mensch, wenn der Geist sich nicht materialisiert in irgendeinen stofflichen Wert hinein. Selbst die Teufel wissen das und versuchen deshalb, einen Menschen zu besetzen, und den Menschen, den sie besetzt haben, heißen wir einen „Besessenen“, weil er von einem Geist besessen ist, der sitzt auf ihm und blockiert seine Möglichkeiten nach den Möglichkeiten des Teufels. Sobald ein Geist sich regt, d. h. sobald er anfängt, aus sich heraus zu gehen, sich zu äußern, sich zu offenbaren, erkennen wir diesen Geist und können ihn beschreiben. Äußert sich der Geist nicht, offenbart er sich nicht, dann tappen wir im Finstern.

An jeder Äußerung des Geistes erkennen wir seine Qualität. Gott hat die Welt geschaffen und alles, was darinnen ist. Selbst die glänzendsten menschlichen Geister haben noch nicht alles erkannt, was in der Welt ist. Ja, sie schürfen an der Oberfläche und bekommen einen Veitsanz vor Freude, wenn sie eine Offenbarung des Geistes wahrgenommen haben, wenn sie ein neues Gesetz dieses Geistes, das er in die Materie hineingebaut hat, entdecken. Dafür werden sie dann groß ausgezeichnet mit einem noblen Preis. Die Welt anerkennt Entdecker, also Menschen, die etwas aufdecken, das vorhanden ist, aber nicht sichtbar war.

Wunder über Wunder in den Äußerungen des Geistes Gottes

So baut der Geist auf mannigfaltige Weise. Wenn wir in das Weltall hineinschauen, erkennen wir, dieses unge-





heueren Denksystem des Geistes, den wir **Gott** nennen. Je großartiger er sich ausdrückt in seinen Schöpfungen, desto bedeutender wird er uns und desto mehr beten wir an; wir entdecken Wunder über Wunder, wir wundern uns und bewundern Gott, den Geist, der die Entdeckungen schuf und sie zudeckte, damit unser Geist Nahrung finde im Aufdecken, und das sind dann die großen Entdecker, die einen göttlichen Wert irgendwo aufdecken und der Menschheit preisgeben und weitergeben. Dann kommt der Ruhm auf diese Entdecker.

Wie aber steht es um den Ruhm dessen, der seinen Geist in die Materie hineinverborgen hatte. Sollte dieser Ruhm nicht ungleich größer sein? Ein jeder Geist muß sich offenbaren und zwar nach allen seinen Charaktereigenschaften, d. h. ein Geist darf sich nicht nur offenbaren **in seinem Können**, er muß sich auch offenbaren **in seinem Wollen**, er muß sich auch offenbaren **in seinem Fühlen**, ein jeder Geist muß offenbaren seinen Geist, seine Seele und seinen Leib. Er muß sich nach allen Dimensionen hin offenbaren.

Die Gesetze Gottes in Seiner Schöpfung

Wenn wir nun die Gesetze anschauen, entdecken wir, daß sie sehr gerecht sind. Da ist z. B. das Gesetz des Lichtes, nehmen wir aus seinen Strahlen heraus das Gesetz der Elektrizität. Ist die Elektrizität gut, oder ist sie böse? Das ist eine grundlegende Frage. Viele sagen: „Die Elektrizität ist böse, wenn wir ihr zu nahe kommen, schlägt sie uns tot, wir verbrennen uns, wir bekommen einen elektrischen Schlag, unser Leben hört auf.“ Die anderen sagen: „Die Elektrizität ist gut. Wie soll ich kochen, wie soll ich meine Stube beleuchten, wie soll ich mein Auto anlassen?“ Und Tausende und Zehntausende ähnliche Gedanken umgeben uns, und wir sind im Streit, sollen wir sagen: Die Elektrizität ist gut? — Die Elektrizität ist böse? Die Elektrizität ist gerecht. Sie ist weder gut noch böse.

In dem Augenblick aber, in dem du ihre Gesetze, die Gott in sie hineingesetzt hat, herausgefunden hast und dich nach diesen Gesetzen der Elektrizität richtest, ist sie richtig. Du kannst sie verwenden, wie du willst. Sie wird sehr lieb sein, wenn du zu ihren Gesetzen lieb bist, wenn

du ihre Gesetze beachtest. Genau so ist es mit dem Schöpfer, um eine Seite zu zeigen. **Beachte die Gesetze des lebendigen Gottes**, beachte seine Gerechtigkeit, bleibe in Seiner Gerechtigkeit, und ich sage dir: **Die Gerechtigkeit ist Liebe**. Dann ist die Gerechtigkeit Gottes ausstrahlend über das ganze Sein und Dasein und All. Vergehe dich aber gegen seine Gerechtigkeitsgesetze, du übertrittst sie, und mit dem Übertreten wirst du stürzen, denn die **höchste Höhe des Alls ist Gott, und wer bei Gott übertritt, stürzt**. Darum: Gott ist gerecht.

Über der Gerechtigkeit (Gesetz) Gottes steht seine Liebe

Mit seiner Gerechtigkeit kann Gott seine Liebe niemals beweisen. Soviel Liebe in seiner Gerechtigkeit ist, den Mangelnden, die nicht in dieser hohen Gerechtigkeit selbst göttlich groß stehen, kommt die Gerechtigkeit hart vor, der elektrische Strahl der Gerechtigkeit tötet sie, weil sie sich an dem Gesetz der Gerechtigkeit vergriffen haben. Darum sterben auch alle, die das Gesetz nicht halten. Und auch du wirst sterben, und ich werde sterben. Eine Hoheit mögen wir sein, so hoch sie auch sein will, sie wird zerbrechen. Es ist eben keine Hoheit. Eines Tages wird der, der deine Leiche hinausträgt, sagen: „Es ist nichts Gutes an ihm, gar nichts.“

Das Gesetz der Gerechtigkeit Gottes wurde verletzt, überschritten. Wir sterben, obgleich wir lebten. Nun kommt die große Frage: „**Wer ist's, der verdamme?**“ Die Antwort auf diese Frage ist ganz einfach: **Wir verdammen uns selbst**. Mit jeder Sünde, mit jeder Schuld verdammen wir uns, denn wir weichen von der Höchstlinie der Gerechtigkeit Gottes ab in die Ungerechtigkeit hinein. In der Ungerechtigkeit kann man nicht leben, **in der Ungerechtigkeit stirbt man**. Bist du also aus dem Lande der Gerechtigkeit in das Land der Ungerechtigkeit gegangen, dann bist du den Gesetzen der Ungerechtigkeit unterworfen, und sie verdammen dich zum Tode.

Das Schmerzempfinden des Menschen

Wenn wir so — beinahe möchte ich sagen — mit mathematischem, rechnerischem Blick die Gerechtigkeit Gottes betrachten, verdammen wir uns selbst. Und unser Ge-



Alle Bilder dieser Nummer sind Ausschnitte der betenden Versammlung in Berlin Ende Mai

Hermann Zaiss spricht in:

Köln	am Sonntag,	dem 4. August, 15.30 Uhr, im Belgischen Haus, Neumarkt
Wiesbaden,	am Sonntag,	dem 11. August, 15.30 Uhr, in der Rhein-Main-Halle, Rheinstraße, Ecke Friedrich-Ebert-Allee
Wanne-Eickel	am Donnerstag,	dem 15. August, 19.30 Uhr, in der Melanchtonschule
Bochum	am Sonntag,	dem 18. August, 16.00 Uhr, im Staatl. Gymnasium, Ostring 23
Solingen-Ohligs	am Sonntag,	dem 25. August, 15.00 Uhr, Taufe in Ohligs
In Frankreich:	Denain	am 29. und 30. August
	Dünkirchen	am 31. August und 1. September
	Billy-Montigny	am 2. und 3. September
	Paris	am 4. bis 6. September

Nähere Angaben folgen noch

in der **Dienstagstunde in Ohligs** ab 17.00 Uhr an **allen Dienstagen** im August
im **Odin-Palast in Wuppertal-Barmen** 9.30 Uhr an **allen Sonntagen** im August

wissen sagt es uns: „Du bist schuldig geworden, du hast gesündigt.“ Ich nehme dann den Gedanken zu Hilfe, daß Gott in alle seine Schöpfungen hinein seine göttlichen Linien legte. Darum klagt ein jeder Mensch, der sich an der Linie der Materie seines eigenen Leibes vergeht, der eine Verletzung in seinem Leibe hat, da klagte er, ein Schmerz kommt über ihn. Der Schmerz wird solange da sein, bis die Linien Gottes wieder gerade sind in deinem Körper — sei es an deiner Hand, an deinem Fuß, an deinem Magen, an deinem Gehirn —. Du anerkannt mit deinem Schmerz, daß Gottes Linie, Gottes Form das allein Richtige, das vom Schmerz Lose ist. Darum wirst du im gleichen Moment, in dem deine Verletzung, deine Krankheit, deine Wunde geheilt ist, ohne Schmerz sein. Dein Körper spricht sozusagen ohne Worte: „So, jetzt ist es wieder gut!“ Und dieses „gut“ befindet sich dann in vollkommener Übereinstimmung mit Gott.

Dich verlangt danach, wieder in die Form Gottes zu kommen

Genau so ist es, wenn du deine Seele verletzt hast. Hast du gesündigt, dann spürst du es vielfach sogar mit dem Leibe, aber viel stärker mit der Seele. Durch deine Sünde hast du deine Seele herausgeschoben aus der göttlichen Vollkommenheit, und du bist „unvoll“ und nicht mehr voll von Gott. Du bist also entleert von Gott in dem Maße, wie du sündigst. Dann kommt Hohlheit in dich hinein, ein ungeheurer Mangel! Wenn ein Körper hohl ist, macht er mehr Krach, als wenn er voll ist. So ist's auch beim Sünder, die krakeelen alle lauter als die Gerechten. Du weichst aus der göttlichen Kraft hinaus, aber in dir selbst ächzt und seufzt es. Dich verlangt es danach, wieder in die Form Gottes, in die Linien Gottes hineinzukommen. Und erst dann, wenn du weißt: „Es ist wieder vergeben“, die Gabe ist weg, die Gabe des Teufels, Gott tritt an seine Stelle, dann wirst du wieder glücklich, dann wirst du wieder froh, dein Pulsschlag schlägt nicht mehr so heftig, du bist nicht mehr unruhig. Die Ruhe kommt über dich, die alle erreicht, die in die Ruhe Gottes eingehen.

Leib und Seele gehören zusammen

Ich will das Bild erweitern: Dein Körper ist bei vollkommener Gesundheit am ruhigsten. Dein Körper ist unruhig in dem Maße, wie du krank bist, bis zum höchstgesteigerten Fieber, bis zum Schüttelfrost, bis du hin- und hergerissen wirst. Genau so geht es deiner Seele, haarscharf so. Der Körper ist nur der plastische Unterricht für deine Seele. Sonst erkennst du's nicht; weil wir Fleisch sind, erkennen wir nur durch das Fleisch, anhand des Fleisches. Ist deine Seele aber zur Ruhe gekommen, strahlt es aus dir hinaus wie die goldene Abendsonne oder wie die aufgehende Morgensonne. Man erfreut sich an deiner Schönheit der Ruhe. Keiner, der Schmerz hat, geht zu dem unruhigsten Menschen, den er finden kann, um sich trösten zu lassen. Trost kann nur ein ruhiger Mensch abgeben. Der Unruhige regt auf. Wer mit Gott zur Ruhe gekommen ist, ist darum gerecht wie Gott.

Deine Sünde (Leib) gebiert den Tod

Das sind wunderbare Gesetze. Ich möchte es allen Physikern empfehlen, sie weiter zu untersuchen, sie würden

begeisterter sein, als wenn sie in der Physik, in der Natur um uns herum, Neues entdecken. Wie recht hat doch der Dichter: „Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah.“ In dir liegt dein Leben, und in dir selbst liegt dein Tod. **Handle gottgemäß, und du bist gerechtfertigt!** „Aber“, muß nun ein jeglicher sagen, „du hast leicht reden, was geschieht aber mit den Übertretungen, die ich bereits hinter mir habe?“ Was mit deinen Sünden geschieht, die hinter dir liegen? Sie verdammen dich, das ist geschehen. Sie haben dich längst zum Tode verurteilt. Und deine Sünden warten nur darauf, bis du umfällst und auch nach außen hin der Tod vollzogen ist. Ich sehe, wenn ich hier hineinschaue in die 1000 Menschen, dann sehe ich nur Totenköpfe. Du lächelst. Vielleicht steht in 25 Jahren dein Totenkopf auf dem Schreibtisch eines Medizinal-Professors. Warum soll's denn nicht dein Kopf sein? Schau doch einmal über 20 bis 30 Jahre hinweg.

Du aber mußt das Leben (Gott) haben

Aber nun zurück zum Gedanken. **Wir sind Verlorene, Gott ist das Leben.** Wir sind also entlebt, oder: Getötete. Wir warten nur auf den Tag unserer Vollstreckung, sonst auf gar nichts. Wer das klar erkennt, der ruft in das Weltall hinein: „Um jeden Preis bis zu meinem Leben, **ich muß das Leben haben**, das darf nicht aufhören!“ Dieser schreiende Mensch, der das Leben wiedersucht, das er bewußt verloren hat, seine ganze Empfindung sagt ihm: „du bist ein Verlorener“, dieser Mensch bewertet sich jetzt das erste Mal wieder. Die Sehnsucht wird bei ihm geboren, er möchte wieder in den Zustand der Gerechtigkeit eintreten, und er sucht nun. Und wohin er geht, in alle Philosophien dieser Menschheit hinein — und alle suchen die Philosophien auf, alle suchen das Schmiedlein auf, aber nicht den Schmied. Alle suchen Pflästerchen auf, aber nicht den Arzt, der den Herd ihrer Wunde weiß und kennt. —

Das findest du nur bei Jesus

Dann aber steht Einer da. Dieser Eine sagt: „**Ich bin der Weg!**“ Die ganze Welt müßte empört sein über dieses Wort. Wie kann ein einziger Mensch sich erdreisten, zu sagen „Ich bin der Weg“, und dazu noch hinzufügen: „Und die Wahrheit“, und noch hinzu: „Und das Leben!“ Das ist eine unerhörte Aussage, die kann doch nur ein ganz erbärmlicher, geisteskranker Gauner oder ein Gottessohn gesagt haben. Da gibt es keine Kompromisse. Um es kurz zu machen: Für mich ist es **der Sohn des lebendigen Gottes, der diese Aussage gemacht hat.** Du kannst nicht diesen Jesus Christus an die Seite eines Mohammed oder Buddha oder irgendeines anderen Menschen stellen, das wäre eine Unverschämtheit, so etwas, eine platte Gedankenlosigkeit sowieso, ein religiöser Unfug. Denn keiner von diesen Männern hätte es gewagt zu sagen: „Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, ich bin das Leben.“

Das Geheimnis des Sterbens Jesu

Nun, sagt einer: „Warum mordete Gott diesen, seinen Sohn, Jesus Christus?“ „Warum mußte er sterben?“ Christus ist es, der gestorben ist. **Was machen wir denn mit diesem gestorbenen Christus?** Was bedeutet er uns denn? Was können wir mit ihm anfangen? Was sagt er zu mir? Schauen wir doch diese Tatsachen einmal genau an. Wenn

Gott seinen Sohn, Jesus Christus, ermordete, dann wäre ja Gott ein Mörder. Alles Drumherumreden ist abwegig. Habt doch Charakter, Stellung zu nehmen, wenn es sein muß, selbst gegen Gott. Wenn ihr dann seht, daß euere Stellung gegen Gott erbärmlich, schwach ist, dann nehmt Stellung für Gott. Und seid keine Waschlappen, sondern Männer, die den Mut zur Konsequenz haben. **Warum sandte Gott seinen Sohn? Um ihn für uns sterben zu lassen.** Warum wurde ein Gott Mensch? Warum nahm er genau unsere Figur an? Warum hielt er sich auf in einem Palast, den wir „Leib“ heißen, in einem Tempel, wie die Heilige Schrift es ausdrückt, unserem Leibe gleich. Hier kann ich philosophieren auf der einen Seite, dann werde ich den Griechen ein Grieche. Ich kann aber auch die Heilige Schrift als Grundlage nehmen, dann werde ich den Juden ein Jude.

Nicht Übermensch, sondern Gottesmensch

Ich will versuchen, allen gerecht zu werden, ohne daß ich den goldenen Mittelweg gehe, denn er ist immer verlogen, auch in der Politik. Die höchste Materialisation ist der menschliche Leib. Der stofflichste Anschauungsunterricht eines Geistes wie Gott, ist das Bild, das ihm gleich ist, ist der Keim der Gottgleichheit. Das ist — nach der Aussage der Bibel — unser Geist, unser Leib, unsere Seele. **Wir sind Gott gleich.** Den griechischen Philosophen sage ich: Erdenke ein höheres, schöneres, kostbareres Wesen als den Menschen. Und wenn du Entwicklungslehrer bist, dann sage mir, warum bei Menschen die Entwicklung aufgehört hat. Ihr selbst sagt doch, ihr Evolutionstheoretiker, daß der Mensch schon Hunderte von Millionen Jahre in seiner Existenz nachzuweisen sei. Warum ist dann im Jahre 1954 nicht ein Übermensch bereits vorhanden, wie Nietzsche ihn suchte oder andere erwarteten? Warum ist er nicht da? Ist deine Evolutionstheorie geköpft oder entwickelt sie sich wieder zum Einzellenwesen? Das sind Fragen, die wir mit unseren philosophischen Möglichkeiten erwägen müssen, und wir müssen den Mut haben, Stellung dagegen zu nehmen.

Es gibt nichts Höheres im Weltall als den Menschen

Und darum gab Gott seinem Sohn, der auf Auslandsreisen gehen muß, um alle Rebellen zur Ordnung zu rufen, eine solche Tracht, eine solche Kleidung mit, daß diese Menschen ihn begreifen und verstehen könnten. Gott konnte seinem Sohn, der auf einer Inspektionsreise sich befand, gar keinen anderen Körper geben. Du lachst ja schon, wenn ein Neger in seiner Nationaltracht durch Wuppertal läuft und kannst diese Kleidung schon nicht mehr verstehen. Ja, wenn eine Bäuerin aus dem Bückeburger Land die Berliner Straße entlang läuft, drehst du dich um und wunderst dich über die Eigenart dieser Tracht. Wir Deutsche können nur deutsch denken. Wir schütteln den Kopf, wenn wir die Weltgeschichte in Englisch lesen. Und wir sind überrascht ob der französischen Mentalität, von der wir erwarten, daß sie zehn Finger nach uns ausstreckt, um endlich unsere gut gemeinte Versöhnung anzunehmen. Der Franzose aber hat Angst und fragt, ob es wahr ist. Für dich ist das beinahe beleidigend.

Wenn schon unter den Menschen selbst solche Divergenzen sind, wieviel mehr müßten sie sein, wenn Gott Christus in göttlicher Gestalt geschickt hätte. Wir hätten ihn alle nicht verstanden. Aber Christus kam ja zu einem ganz bestimmten Zweck, mit einer ganz bestimmten Mission, mit einem bestimmten Mandat auf diese Erde. Und da mußte er sich entsprechend kleiden. Es geht ihm wie dir. Du hast morgen einen Gerichtsfall. Gehst du in deinem blauen Anzug zum Landgericht in Wuppertal? Dann kann es dir blühen, daß du zu drei Tagen Arrest oder zu einer Ordnungsstrafe verurteilt wirst. Denn man erwartet, daß du dich gebührend anziehst. Und so zieht man sich gebührend der Tätigkeit an, inmitten der man sich befindet. Wenn du mit Gehrock und Zylinder die Straße kehrst,

wirst du eine lächerliche Figur sein. Wenn du als Kaminfeger Generaldirektor spielen willst, wirst du eine lächerliche Figur sein. Also kleidet man ein Wesen gemäß seiner Mission, seiner Tätigkeit.

Die Schönheit (Majestät Jesu)

Da die Tat Jesu den Menschen galt, kleidete er sich als Mensch. Jetzt konnte er unter seinesgleichen Verständnis erwarten. Aber da er ein Mensch war durch und durch, wie wir ihn ja verfolgen können, aber in einer vollkommenen Sündlosigkeit, war er von den Menschen noch so weit distanziert, daß sie ihn tatsächlich nicht verstanden. **Er war so schön, daß alle, die in seiner Nähe waren, sich als Angeklagte fühlten.** Wenn du der Angeklagte bist, das weißt du ja aus Erfahrung, angeklagt von deiner Frau, angeklagt von deinem Mann, angeklagt von deiner Familie, angeklagt in deiner Gesellschaft, angeklagt von deinen Kameraden, und du kannst dir nicht mehr helfen, dann wirst du brutal. Dann gibt es Krach. Genau das trat ein mit Jesus. **Er war in einer Schönheit unter uns, die ihresgleichen suchte.** Und jeder war betreten, jeder mußte sich irgendwie schämen. Jeder wußte: Ich bin ein Sünder. Jeder wußte: Ich habe Mangel. Jeder wußte: Ein Verlust ist bei mir eingetreten, sonst könnte ich auch sein wie dieser. Da randalierten sie gegen Jesus Christus. Und die, die sich seither allen Menschen gegenüber als die Schönsten vorkamen, die Priester und die Schriftgelehrten, — denn sie hatten die ersten und besten Plätze nach der Heiligen Schrift —, und diese Schönsten und diese Höchstgestellten („Hoherpriester“) —, welche ein Titel — die randalierten so gegen Jesus Christus, daß sie erst dann mit Geschrei aufhörten, **als er sein letztes Wort: „Es ist vollbracht“ gesprochen hatte.**

Warum tötete Gott seinen Sohn?

Sie haben ihn getötet. So, nun ist kein Richtstern mehr vorhanden. Nun verurteilt uns niemand mehr. Der Richter wird totgeschlagen, und ich bin frei. Das ist etwa die Theorie dieser Philosophen. Aber das ist falsch. Dieser Richter wurde wieder lebendig. Und er wird einmal richten. Aber denen möchte ich sagen, die mich fragen: **„Warum tötete Gott seinen Sohn?“** Du willst es wissen? **Aus Liebe zu dir!** Aus Liebe zu dir und zu mir! Wieso? Gott ist gerecht. Er kann dich **nur** verurteilen auf Grund seiner Gerechtigkeit. Da ist gar kein Pardon möglich. Genau wie bei der Elektrizität. Und wenn du's nicht glaubst, bitte faß mal zwei Pole der elektrischen Leitung an. Du kannst sie hundertmal anfassen und gib gut acht, notier's dir gut, wie oft sie dir einen Schlag gibt, wenn du sie hundertmal anfaßt. Sie wird dir hundertmal einen Schlag geben. Und wenn sie dir einmal keinen Schlag gibt, so du sie anfaßt, dann ist kein Strom drin.

Damit will ich sagen: Wir alle sind verdammt. **Wir haben uns verdammt.** Wir haben uns von Gott distanziert. Und Gottes Gerechtigkeit muß uns zum Tode verurteilen. Da wir aber nun Gottes Geschöpfe sind, kann doch das unserem himmlischen Vater nicht gleichgültig sein. Und da sprach Gott: „Ich komme, zu tun, o Gott, deinen Willen!“ Welcher Wille? Ich kenne Mütter, deren Kinder sind in Amerika. Ach, wie gerne wollten sie ihnen helfen. Wie gerne wollten die Mütter ihren Kindern helfen. Wenn ich's nur könnte. Nun, du Mutter, hast deine Liebe nur aus dem Herzen Gottes gelernt. Gott ist dein Lehrmeister. Er empfindet auch so.

Gott hatte dich in sein Buch geschrieben

Gott war sehr traurig, als du das erste Mal sündigtest. Er hatte dich in sein Buch des Lebens eingeschrieben. Gott führt Buch über alle neugeborenen Menschen, die in diese Welt hineingeboren werden. So steht's in der Schrift: „Deren Namen gezeichnet sind im Buche des Lebens.“ „Meinen Keim sahen deine Augen.“ „Du hast sie alle in dein Buch eingeschrieben.“ Schon von deinem Keim an bist du in der Buchführung des Himmels als ein Aktivposten gebucht. Und nun sündigst du. Da die Buchhaltung im Himmel für jeden Menschen ein Licht, ein Sternlein

im Himmel aufhellt, für jeden Menschen, der geboren wird. Ich sage das nur, weil von dem Menschen der Menschen, bei dem Menschensohn ein Sternlein die Richtung angab bis zur Ortsbezeichnung. Dann denke ich mir halt, daß in der Lichtbuchführung in den Himmeln für jeden Menschen, der geboren wird, ein Sternlein aufgeht. Denn in Daniel 12, 3 heißt es, daß die, **die andere den Weg des Lebens führen, leuchten werden wie die Sterne.** Es ist interessant, daß wir die Menschen, die auf dieser Erde etwas leisten, auch Sterne heißen. Ich meine jetzt nicht die Filmsterne als erste. Es gibt auch noch solche, die Größeres leisten. Nun gut. Und sieh, da ist nun dein Licht, dein Sternchen im Himmel aufgegangen. Denn alles Irdische ist nur ein Gleichnis.

Er schenkt Sein Licht, Sein Leben, dir

Gott paradiert so durch die Milliarden Menschen. Plötzlich ist dein Licht aus. An deinem Platz ist's dunkel. Dort, wo deine Glühbirne leuchtete, da ist's dunkel. Warum? Du hast gesündigt. Du hast's ausgelöscht. Du hast das Gesetz der Elektrizität nicht begriffen. Du hast dagegen gesündigt. Aus! Dein Glühfaden ist zerrissen. Nun ist die Not groß: Sterben, Tod! Nun kommt Jesus Christus. Sein Stern leuchtet. Verengt euch doch nicht in die Gesetze der Elektrizität, sondern folgt mir einmal, obwohl es leicht auch in die Elektrizität zu übertragen ist. Folgt mir einmal zu den Kerzen. Nun kommt Jesus Christus mit seiner brennenden Kerze und zündet die ausgegangene Kerze Paul Preis, Frieda Müller, Ernst Roberts wieder an. Warum? **Er schenkt sein Licht, sein Leben an dich!** Er sagte zum Vater im Himmel: „Ich nehme meine Lebensleuchtkraft mit auf diese Erde. Und da ein Leib gesündigt hat und dieser Leib sterben muß, um deine Gerechtigkeit zu erfüllen, so nimm meinen Leib und entzünde sie alle wieder damit.“ Damit hat selbst der Satan nicht gerechnet.

Da wurde ein Leib, ja, der Leib, ja, der Grundleib, der Originalleib, der Keim aller Leiber, der Leib Jesu wurde ausgelöscht. „Der gestorben ist.“ Aber seine Flamme hat zwölf entzündet in Jerusalem. Diese Zwölf haben ihre Kerzen weitergetragen und haben andere angezündet. Da

wurden aus den Söhnen der Nacht, aus den Söhnen der Finsternis **Kinder des Lichtes.** Plötzlich hatten die wieder ein Licht in der Hand. Und so bist du entzündet zum Leben. Das Leben brennt wieder in dem, der sich von Christus entzünden läßt. Er hat seine Kerze auslösch lassen, sein Licht ist untergegangen, sein Leib ist gestorben. Und damit bezahlte er mit seinem Tod deinen Tod, mit seinem Leib deinen Leib. Nun kann der Teufel keine Rechtsforderung mehr an Gott stellen und sagen: „Der muß im Tod bleiben, denn das ist ein Sünder!“ Dann wird Gott antworten: „**Christus ist hier, der gestorben ist.**“

Christus hat für alle deine Sünden bezahlt

Er hat doch mit seinem lichtvollen, absolut reinen Leben das Leben dieses bösen Sünders gebüßt. Denn der Tod ist der Sold der Sünde. Christus hat den Sold der Sünde auf sich genommen, was willst du, Satan? Wer will verdammen, etwa du? Was willst du von dem Hermann Zaiss? Sein Leben von ihm fordern? Ihn verdammen in die Hölle? Das kommt ja gar nicht in Frage, **der hat ja seine ganze Hoffnung auf Christus, meinen Sohn, gesetzt,** der rein und heilig und tadellos war. Was geht mich der Teufel an, solange Christus lebt. **Christus hat bezahlt.** Dieses zu wissen, bedeutet, zu ihm zu gehen, seine Bezahlung anzunehmen und zu sagen: „Nun gehöre ich ja eigentlich dir; denn du hast mit deinem Leben meinen Tod bezahlt, indem du es dahingabst, und darum werde ich jetzt mein Leben dir geben, du wunderbarer Bezahler.“ Das möchte ich nun abschließend jedem hier sagen: **Jesus Christus hat für alle deine Sünden bezahlt.** Und der Himmel wartet darauf, **daß dein Licht wieder angeht durch Glaubensgehorsam.** Geh zu Jesus, sage: „Entzünde auch mich. Ich glaube an deinen Tod für mich!“ Wenn dem so ist, dann ist heute in deinem Leben „Heldengedenktag“. Denn das ist der größte Held, der die Tatsachen so nimmt, wie sie sind: Tot in den Vergehungen meiner Sünden; aber **mit dem Christus lebendig gemacht.** Du anerkennt das Heldentum Jesu. **Der Held des Weltalls heißt: Jesus Christus. Amen.**

H. Zaiss

Tage des Segens, Tage der Freude!

So möchte ich die Evangelisationsreise unseres Ältesten Bruder Hermann Zaiss im süddeutschen Raum nennen.

Überall dasselbe Bild. Menschen kamen selbst aus entfernten Orten und hatten Hunger nach dem wahren Worte Gottes, nach dem Wort, das Geist und Leben ist, nach dem Brote des Lebens.

Viele kennen Bruder Hermann von früheren Evangelisationen und auch von Ohligs her, immer wieder hört man dieselben Worte, wie: „Bruder Hermann, kennst Du mich noch?“ In der oder jener Versammlung durfte ich den Heiland finden, oder andere wieder: „Du hattest damals mit mir gebetet und ich bin geheilt worden.“

In **Schwäbisch Hall**, eine alte schöne romantische Stadt, hat der Herr Großes getan. Sehr schnell war der Neubausaal bis auf den letzten Platz gefüllt und viele mußten stehen. Hier waren es schätzungsweise 1200—1300 Menschen, die das Wort, das totale Evangelium hörten. Die ganze Versammlung stand unter der Wirkung des Geistes Gottes, denn es geschahen Zeichen und Wunder und Menschen bekehrten sich zu dem lebendigen Gott.

Ein besonders schöner Fall von Heilung ist mir noch so lebendig vor Augen. Eine Mutter in den 60er Jahren, die nicht mehr hatte laufen können, konnte, nachdem Bruder Zaiss mit ihr gebetet hatte, wie in jungen Jahren frisch und fröhlich ihre Straße ziehen. Die große Treppe bildete kein Hindernis mehr, das Treppengeländer brauchte sie nicht zu nehmen, ja, sie war ihren begleitenden Töchtern, die es noch nicht fassen konnten, voraus, und Freudenstränen gab es bei allen, die dieses miterleben durften. Ja, wir haben einen wunderbaren Heiland!

Zwei Tage **Stuttgart, Gustav Siegele Haus.**

Auch hier dasselbe Bild: Aus der Schweiz, aus Holland, aus Frankreich, aus Dänemark und noch anderen Ländern

war man gekommen, um Bruder Zaiss zu hören. Stuttgart, die Heimatstadt des Bruders Zaiss, hier ist er zu Hause bei seiner Stuttgarter Gemeinde, die ja auch in diesem Hause an jedem Sonntagmorgen um 9½ Uhr und jeden Dienstagabend um 19.45 mit anschließender Krankenstunde ihre Versammlungen hat.

Jeder konnte spüren, wie sein Herz auch heute noch an seiner alten schwäbischen Heimat hängt, seine jetzige Heimat ist ja das schöne Ohligs bei Köln am Rhein.

Sonntag morgen war Abendmahl in Stuttgart; eine große Weihe lag über der ganzen Versammlung. Es war ergreifend, weit über tausend Menschen zu sehen, die wußten und davon überzeugt waren, daß sie geladene Gäste, Gäste unseres Herrn und Heilandes waren. Zuvor hatte Bruder Zaiss den Tisch des Herrn erklärt und auf den Text 1. Kor. 11 hingewiesen, wo u. a. das Wort geschrieben steht in Vers 27 „unwürdig“.

Viele der anwesenden Gotteskinder mußten sich sagen lassen — wer würdig ist, — daß es nicht auf ihre Beurteilung ankomme, sondern wie in Vers 28 geschrieben steht: „Ein jeder aber prüfe sich selbst. Tausend Menschen beim Abendmahl! Man muß es schon miterlebt haben. Gewiß wird es allen, die dies miterlebt haben, unvergeßlich bleiben.“

Am Nachmittag betete Bruder Zaiss mit vielen Kranken, auch in Stuttgart und es wurden viele geheilt.

Die Schilderung einzelner Fälle möchte ich andern Geschwistern überlassen, ich selbst kann bezeugen, daß mehrere die lahm waren, ohne Stöcke nach Hause gingen und andere wieder die in Fahrstühlen saßen, aufstehen und laufen konnten. Als Bruder Zaiss mit mehreren Kranken betete, die von Schmerzen geplagt wurden, konnten fast

alle bestätigen, daß sie frei von Schmerzen waren. Schwer-mütige gingen fröhlich nach Hause mit neuer Hoffnung im Herzen.

Pforzheim-Brötzingen:

Auch hier hätten noch einige hundert Sitzplätze mehr sein können, viele Menschen mußten stehen, dasselbe Bild — derselbe Segen. Nur ein Fall der mich und alle die es miterlebten tief erschütterte: Eine Frau in den 40er Jahren, beide Arme lahm. Diese Frau trug ein Gestell um den Leib geschnallt, auf dem die lahmen Arme liegen konnten. Bruder Zaiss betete mit dieser Kranken. Der mitanwesende Ehemann nahm das Gestell ab und nun sagte Bru-

der Zaiss: „So, jetzt lege deine Hände auf meinen Kopf.“ Die Kranke hob die Hände, erst kam sie bis zur Schulter, dann bis zur Nasenspitze und dann lagen wirklich die lahmen Hände bei Bruder Zaiss auf dem Kopf. Den ganzen Weg, soweit ich die Kranke sehen konnte, schlug sie die Hände hoch über dem Kopf immer wieder zusammen und befühlte ihr Haar. Ja, es war Wirklichkeit geworden, sie war geheilt.

Eine Nachbarin die diese Kranke auf ihrem Weg nach Hause begleitete, hatte die Hände wie zum Gebet zusammengelegt, sie konnte es nicht fassen, was der Herr an ihrer Kranken getan hatte.

Es waren Tage des Segens, — Tage der Freude!

H. D.

Durch Deine große Barmherzigkeit gabst Du ihnen Heilande. Nehemia 9, 27

Der große Arzt half

DERSCHLAG, den 23. Juli 1956

Herzlichen Dank für Ihre Fürbitte. Unser Heiland hat mich gesegnet und hat mein Leiden wesentlich gebessert (Angina-pectoris). Ihm allein sei Dank. Ich hatte so starke Luftbeschwerden, daß ich nur noch schwer voran kommen konnte. Es geht seit der Fürbitte viel besser, **ich kann wieder ohne Beschwerden die Treppen steigen.** Der große Arzt ist in dem Himmel, Lob und Dank sei Ihm! G. E.

... kann wieder schlafen, was vorher unmöglich war!

TENNENBRONN, den 10. Dezember 1956

Nach meiner Bitte um Fürbitte kann ich Ihnen nun mitteilen, daß Gott Ihr Gebet erhört hat, denn seit dem Tage, wo ich die Nachricht von Ihnen erhielt: Wir beten — kann ich wieder schlafen, was wochenlang unmöglich war. Gott sei gedankt und gepriesen. E. S.

Jesus hilft auch heute noch!

BERLIN-SPANDAU, den 5. Juli 1957

Durch die Evangelisation am Funkturm habe ich viel Segen erhalten. Br. Zaiss betete auch für mich und **meine Herzerkrankung: Angina-pectoris ist viel besser geworden.** Die Beklemmung und große Atemnot ist ziemlich weg. M. W.

Gott mehr gehorchen als den Menschen, bringt Segen

ROCHLITZ, den 29. Juni 1957

Vor einigen Wochen bestellte ich wegen besonderer Umstände die „Fröhl. Nachrichten“ ab. Wenn ich die „Fröhl. Nachrichten“ gelesen hatte, dann erzählte ich unserem Prediger immer von den Wundern Jesu. Nun sagte dieser mir eines Tages, ich solle die „Fröhl. Nachrichten“ abbestellen, ich brächte mich und die Gemeinde, weil es verboten wäre, dadurch in Gefahr. Ich wollte es nicht tun. Darauf sagte er mir, dann würde er mich vor die Gemeinde stellen, ich müßte doch gehorchen. Nun bekam ich ab und zu ein Blatt von anderen Geschwistern zu lesen und **ich merkte, wie dann eine wirklich wunderbare Kraft in meine müden Glieder kam.** Nun gehts durch neuen Glaubensmut wieder frisch voran. Ich möchte auf keinen Fall die „Fröhl. Nachrichten“ mehr missen. Bitte, senden Sie sie mir wieder zu. Ch. V.

Sie bezeugte es in ihrer Umgebung

WERDER a. d. Havel, den 2. August 1956

Am 28. Juli hörte ich Sie in der Ostpreußenhalle predigen. Ich war sehr leidend, linksseitige Lähmung, große Schmerzen in der Hüfte, ziehe das linke Bein nach. Ohne Stock konnte ich nicht mehr gehen. Von der Botschaft wurde ich sehr beeindruckt. Während der Heilungsversammlung wurde ich zum Teil geheilt. Du zerbrachst meinen Stock und **ich konnte ohne denselben mit meiner Schwester nach Hause gehen.** Wir haben vor Freude auf dem ganzen Weg geweint. Ich bin jetzt schon mit meinem Zustand zufrieden und habe es meiner nächsten Umgebung bezeugt, was der Herr an mir getan hat. Die „Fröhl. Nachrichten“ sind wunderbar, ich habe sie sofort bestellt. A. K.

Das schlug ein und drei Menschen in einer Familie wurden gesegnet mit Heil

ECKERDE üb. Hannover, den 21. Juni 1957

Am 9. September vorigen Jahres wurde ich auf die Versammlung in Wennigsteden hingewiesen. Zuerst wollte ich nicht hingehen, aber meine Frau ließ mir keine Ruhe und

so fuhren wir die zehn Kilometer mit dem Fahrrad dorthin. Ich durfte es mit erleben, wie Br. Zaiss einem Lahmen die Krücken fortnahm und dieser alleine ging. **Das schlug bei uns beiden zugleich ein.** Meine Frau ist von einem schweren Herzleiden geheilt worden und ich von schwerster Trunksucht und vom Rauchen. Dadurch ist auch mein Leber- und Gallenleiden fort und ich kann wieder alles essen, auch Hülsenfrüchte, Fett und Kohl Gemüse, woran ich vorher nicht denken konnte. Auch ist mein Fußleiden behoben, seit einigen Tagen kann ich wieder ohne Einlagen gehen. **Wunderbar haben wir die Hand des Herrn Jesu in unsrer Familie zu spüren bekommen. Meine Tochter ist von der Blutkrankheit geheilt** worden. Ich möchte an dieser Stelle dem Herrn Jesus über alles Lob und Dank sagen. A. P.

Ja, Gottes Wege sind wunderbar!

NIEDERMEHNEN, den 2. August 1956

In der Versammlung am 29. Juli **habe ich Wunderbares erlebt.** Von meinen Kopfschmerzen (Migräne) wurde ich geheilt. Es war an dem Abend unmöglich, zu Ihnen zu kommen. Meine Kopfschmerzen quälten mich wieder sehr. Da betete ich: „Herr, führe mich in Jesu Namen zu Br. Hermann.“ Ich schaute auf und im selben Augenblick riefen Sie: „Komm Du doch einmal her, was hast Du denn?“ Ich war sprachlos und stotterte mein Anliegen daher. Du legtest mir die Hand auf und sagtest zu mir: „Nun spürst Du nichts mehr. Wie lange hast Du die Kopfschmerzen?“ Ich sagte: „Etliche Jahre.“ Darauf sagte er: „Du wirst nie wieder Kopfschmerzen bekommen.“ Tatsächlich, als wir mit dem Bus heim kamen, waren die Kopfschmerzen weg. Den Strom, der in meinem Körper kreiste, kann ich mit Worten nicht beschreiben. **Es war herrlich!**

Etliche Tage später spürte ich wieder leichte Schmerzen. Der Versucher meinte, ich sollte doch Tabletten nehmen, dann wäre doch alles weg. **Ich habe ihm was gepfiffen!** Ich habe gebetet und mir Ihre Worte ins Gedächtnis gerufen: Du wirst nie wieder Kopfschmerzen bekommen — und langsam gingen die Schmerzen weg. Die Tabletten sind restlos in den Ofen gewandert. Ich habe solchen starken Glauben, daß der Heiland auch noch meine anderen Beschwerden wegnehmen wird. L. F.

Ja, groß ist der Herr!

FREIBURG, den 23. Juni 1957

Ich kann Euch, meine liebe Gemeinde in Ohligs, mit großer Freude mitteilen, **daß mein Enkelsohn alsbald nach Eurer Fürbitte den Weg der Genesung beschritten hat.** Er hatte eine schwere Bronchitis mit großer Atemnot. Schon nach 14 Tagen war er wieder ganz gesund. So danke ich Euch allen, meine lieben Brüder und Schwestern in unserem Herrn Jesus Christus. O. L.

(Nachsatz der Gemeinde Ohligs: Nachdem schon zwei Personen, die eine von unheilbarer Krankheit, geheilt wurden, wandte er sich in diesem dritten Fall wieder an die Gemeinde um Fürbitte und der Herr half wieder wunderbar.)

Euer Gebet hat der Herr erhört!

ZÜRICH, den 30. Juli 1956

Von ganzem Herzen danke ich Dir für Dein Gebet, wie auch für die Fürbitte der Geschwister. Der Ischias-Schmerz im rechten Bein ist fast ganz verschwunden; es gibt Tage, wo ich gar keine Schmerzen mehr habe. **Euer Gebet hat der Herr erhört.** Lob und Dank dafür in Ewigkeit! L. H.

„Ich habe noch mehr, das ich dir geben will!“

GÖTTINGEN, den 8. Juli 1957

Von der letzten Ohligser Fahrt kam ich überreich gesegnet zurück! **Wieviel Segen durfte ich auch durch die Taufe empfangen!** Nachdem ich Dir am Dienstag meine Not in bezug auf die Schwächigkeit meines Körpers sagte, habe ich bis heute einen Mordshunger bekommen und nach meiner Schätzung bestimmt fünf Pfund in dieser Woche zugenommen. Ich fühle mich so gesund! **Überall in meinem Körper kribbelt und reißt es. Ich vertraue dem Herrn,** daß er sich an meinem Körper auch diesmal wieder wunderbar verherrlicht. 20 Jahre lang habe ich an meinem unterentwickelten Körper gelitten. Du weißt, daß er mir schon einmal wunderbar half. Und was ich in diesen Tagen schon erneut von ihm empfangen habe, das ist ein herrliches Wunder!

D. S.

„Ich bin wieder gesund!“

STUTTGART, den 5. August 1956

Voll Freude und Dank kann ich Ihnen mitteilen, daß ich wieder gesund bin. Ich litt an Rheuma und am rechten Knie hatte ich Arthritis. Auch im Hüftgelenk hatte ich furchtbare Schmerzen, ich konnte nur gebückt gehen. **Ich danke dem Herrn, daß ich wieder gesund bin und mich wieder bewegen kann.** Ich kann wieder ohne Schmerzen laufen. Lob, Preis und Dank für seine große Liebe. I. M.

Gott schenkte ihr eine ganz neue Schau!

HERNE, den 15. August 1956

Dreimal war ich in Ihren Versammlungen in Gelsenkirchen, Wanne-Eickel und Buer und kann nur Gott loben und preisen dafür, **daß es so etwas, was ich bei Ihnen erlebte, überhaupt gibt.** Ich stehe selbst seit Jahren aktiv in der Reichgottesarbeit, aber das, was ich in Ihren Versammlungen erlebt, empfunden und gefunden habe, kannte ich vorher kaum. **Wie eine neue Offenbarung ist es mir gewesen.** Neues Leben, Glück und Freude, sowie Gesundheit nach innen und außen wurden mir geschenkt. Ihre Wortverkündigung ist vom Geist Gottes gewirkt, daher diese Wirkungen auf andere. Neuer Hunger nach Gottes Wort ist in mir geweckt worden, und ich befolge mit Freuden Ihren Rat, täglich wenigstens zwei Kapitel in der Bibel zu lesen. **Kraft und tiefe Freude sind schon jetzt das Resultat.** Auch die „Fröhl. Nachrichten“ sind mir unentbehrlich geworden und die wunderbaren Heilungszeugnisse wie auch Ihre Artikel stärken meinen Glauben.

Während ich mir bisher wenig Gedanken um kranke Menschen gemacht habe, ist jetzt **ein tiefes Erbarmen mit den vielen unglücklichen kranken Menschen in mein Herz gekommen. Jetzt bete ich für sie.** Ich wußte nicht, daß es so viele Kranke, besonders auch junge kranke Menschen gibt. Welch ein trostloses Leben haben doch viele, und wie wunderbar, daß der Heiland Sie ausgerüstet hat mit seinen wunderbaren Geistesgaben, um so vielen Unglücklichen helfen zu können in seinem Namen und in seiner Kraft!

Ich sah es am letzten Sonntag in Buer mit eigenen Augen, **wie eine Gelähmte plötzlich nach Ihrem Gebet laufen konnte** und den langen Korridor in jener Schule mehrere Male auf und abließ und richtige Schritte machen konnte. Ihr Vater, den ich fragte, sagte, daß sie schon zwölf Jahre gelähmt gewesen sei. Was für ein herrliches Wunder hat der Herr Jesus an ihr vollbracht! Ja, wie Sie uns singen lehrten, so ist es: **„Jesus ich glaub, Jesus ich glaub, alles ist möglich dem, der da glaubt!“**

E. J.

24 mal operiert — und dann im Glauben geheilt!

ALFELD, den 24. Juni 1957

„Jesus lebt und es geschehen noch Wunder!“ Seit 1914 hatte ich mir durch Schußverletzung am Oberschenkel eine Knochenmarkeiterung zugezogen, welche durch sich oft wiederholende Entzündungen sehr starke Schmerzen verursachte. **Trotz 24maliger Operation war das Leiden nicht zu beseitigen.** Mein Gesundheitszustand verschlimmerte sich ständig. Seit über ein Jahr traten noch Entzündungen dazu, die alle 12 bis 14 Tage einsetzten und starke Gelenkschmerzen abwechselnd in der rechten und linken Schulter und an den Handgelenken verursachten. Auch durch stärkste narkotische Mittel waren diese nicht zu beseitigen. Im Januar wurde mir eine erneute Operation dringend angeraten.

Durch meinen Freund bat ich dann im Januar um Fürbitte, und das Wunder geschah! Seit dieser Zeit setzten die Beinrentzündungen aus, eine Operation war nicht mehr erforderlich! Wenn auch in gewissen Abständen noch Entzündungen auftreten, so sind diese doch bei weitem nicht

mehr so schmerzhaft wie vordem, ebenso ist es mit den Gelenkschmerzen. Narkotische Mittel benötige ich hierzu nicht mehr.

Was die Ärzte in 40 Jahren vergeblich versuchten: mir Hilfe zu bringen — tat der Herr in kurzer Zeit. Ihm sei Lob und Dank dafür gebracht!

P. H.

Gemütsleiden bedeutend gebessert

STRASBOURG, den 26. Juli 1956

Herzlichen Dank für die „Fröhl. Nachr.“ und den Vermerk: Wir beten. Schon gleich nach der Absendung meiner Bitte um Gebetshilfe **ging es mit Riesenschritten an, vorwärts zu gehen.** Nun kann ich am Samstag meine Frau abholen, da ihr Gemütszustand sich bedeutend gebessert hat. Unser Glück ist groß und unsere Herzen voll Dankbarkeit zum Heiland, der uns einmal mehr seine große Liebe bewiesen hat.

J. H.

Die Antwort Gottes auf die Fürbitte erfahren

SCHAFFHAUSEN, den 29. Juli 1956

Von ganzem Herzen Dank für die Fürbitte und den Vermerk: Wir beten. Zunächst schien alles beim alten zu bleiben. 10 Tage lang. Hatte über dem Knie eine Wunde, die monatelang nicht mehr heilen wollte, auch nach neun Wochen ärztlicher Behandlung nicht. Und dann auf einmal, als ich wieder zum Arzt mußte **innerhalb weniger Tage vorher war die Wunde fast ganz geschlossen.** Der Arzt war ganz erstaunt darüber. Was ist es anders, als die Antwort Gottes auf Eure Fürbitte! Morgen kann ich meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich danke meinem Heiland von ganzem Herzen.

H. F.

Mann und Frau geheilt

SCHWENNINGEN, den 7. August 1956

Unserem Heiland sei Lob und Dank gesagt für Seine Hilfe. Mein Mann litt sehr an Kreislaufstörungen, geschwollener Leber usw. Es war ihm nie wohl. Jetzt geht es ihm wieder gut. Auch mich heilte der Herr von einem steifen, schmerzhaften Hals.

Chr. J.

Änderungen zum Versammlungsverzeichnis

Alfeld/Leine und Landkreis, zu erfragen bei: Tilo Schimmeyer, Alfeld/ Leine, Pferdemasch 1		
Bonn, Restaurant „Zur Müllerin“, Bahnhofstraße 70	jeden Montag,	19.30
Bad Reichenhall, Hotel Deutsches Haus, Poststraße	Dienstag,	20.00
Braunschweig, Vereinshaus, Echterstraße 16, gr. Saal	Dienstag,	20.00
Celle/Hann., Hotel „Blühende Schifffahrt“, Fritzenwiese	Donnerstag,	20.00
Detmold im Volkshaus, Lagestraße, jeden 1.	Montag,	20.00
Düingen u. Coppengrave, Näh. Angab. durch: Heinz Sander, Düingen, Scharzerstraße 2		
Frankfurt, Gilde-Stuben, Bleichstraße Nähe Eschenheimer Turm	Sonntag,	15.30
Frankfurt-Süd, Freiherr-vom-Stein-Schule	Freitag,	20.00
Gelsenkirchen-Buer, Max Planck-Gymnasium	Mittwoch,	19.45
Groß Goltern/Hann., Gastwirtschaft Lange	Donnerstag,	20.00
Hamm i. Westf., in der Berufsschule, Alleestraße 20	Freitag,	20.00
Kaiserslautern, jetzt jeden Donnerstag Ver- sammlung Versammlungsstätte bleibt		20.00
Mainz, Leibnitz-Schule	Mittwoch,	20.00
Minden/Westf., Aula des Gymnasiums, Königswall 28	Freitag,	20.00
Neustadt/Rbge., Gasthaus zum Brauhaus, Leinstraße	Sonntag,	15.00
Wanne-Eickel, Eickeler Bruch 106 Ecke Martini Straße	Dienstag,	20.00
Wanne-Mitte, Melanchtonschule	Donnerstag,	19.45

Aufruf

an alle Leiter unsrer örtlichen Versammlungen!

Zwecks Aufstellung eines neuen Versammlungs-Verzeichnisses, in welchem alle z. Zt. bestehenden Versammlungen enthalten sein sollen, werden alle Brüder, die es angeht, im Auftrag unseres Ältesten gebeten, dem Verlag sofort mitzuteilen, welche Versammlungen dort regelmäßig gehalten werden. Als Muster für die Angaben möge folgendes Beispiel dienen:

Düsseldorf, Goethe-Schule, Lindemannstr.	Donnerstag,	19.30
	Sonntag,	10.00

In der Schriftenreihe „Die Aktualität des lebendigen Wortes“ erschien bisher Veröffentlichung Nr. 1 von Hermann Zaiss

Die Endzeit

Vierte Auflage
104 Seiten
mit zweifarbigem
Schutzumschlag
Verkaufspreis DM 4,50
für das gebundene
Exemplar

Aus dem Inhalt: Vom harmlosen Prügel zur erdzerstörenden Atomwaffe · Seelischer Organismus des Menschen in tödlicher Bedrohung · Ein wunderbares Mittel, das immer hilft · Verführerische Ablenkungsmittel · Was dem stärksten Bizeps überlegen ist · Dämonische Übermenschen betreten die Weltbühne · Versteigerung des Weltalls · Das Leben Gottes hat die stärksten Trümpfe.

Veröffentlichung Nr. 2 von Hermann Zaiss

Gottes Imperativ: Sei gesund!

Die Bibel als Schlüssel zu einem Leben der Freude und Kraft

100 Seiten mit zweifarb. Umschlag, kartoniert
Preis DM 3,80

In einer Art biblischer Therapie beschäftigt sich dieses Buch des gesegneten Solinger Fabrikanten und Evangelisten mit der heute brennend gewordenen Frage: Krankenheilungen nach der Schrift — auch heute noch?

Kaum einer in Deutschland ist mehr dazu berufen als er, steht er doch nun schon über 13 Jahre neben seiner Berufsarbeit in einem hingebungsvollen Dienst an mühseligen und beladenen Menschen. Gott hat ihn zu diesem Dienst berufen. Reiche Erfahrungen göttlichen Eingreifens durch Gebet mit und für Kranke; durch Glauben selig gewordene Menschen fanden Ruhe für Leib und Seele durch seinen und seiner Mitbrüder Dienst. Ihre Zahl geht hoch in die Tausende.

★

Wie werde ich ein Kind Gottes

von H. Zaiss

52 Seiten, kart. Preis DM 1,65

Die wichtigste Frage im Leben aller Menschen, die, wenn sie hier auf Erden ungelöst bleibt, ausschließt von der Gemeinschaft mit dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiste, und damit vom ewigen Leben.

„Ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist!“

★

E. W. Bullinger

Die zwei Naturen in dem Kinde Gottes

68 Seiten, fein kart., Preis DM 2,50

Welches Kind Gottes stünde nicht im Kampf, heute, in einer Welt, in der der Satan sein Herrschaftsgebiet noch immer weiter ausdehnt? Er weiß, daß er nicht lange mehr Zeit hat, dann erscheint der von allen Kindern Gottes erwartete Siegesfürst, Jesus Christus mit seinen heiligen Engeln. (Offenbarung 19.) Wer sich rüsten will für den Kampf wider den Fürsten dieser Welt, der orientiere sich an dieser Schrift über die Herkunft und Notwendigkeit des Kampfes in ihm selber und stelle sich um so fester auf die Seite des Siegers: Jesus Christus!

★

Elberfelder Bibelkonkordanz

Ein unentbehrliches Rüstzeug für das Schriftstudium. Umfassend eine Wörter-, Zahlen- und Namen-Konkordanz, 1460 Seiten, Format 20 x 28 cm, in Halbleder gebunden . . . DM 54,— oder in 6 Monatsraten zu DM 10,—

Reichslieder Alte Ausgabe,

Leinen, biegsam	DM 2,80
Dünndruck	DM 5,50
Notenausgabe	DM 8,80

Liederheft für Erweckungsversammlungen

24 Seiten, 50 Lieder DM 0,10

Pfingstjubiläum

Textausgabe, Leinen	DM 3,—
Notenausgabe, Kunstleder	DM 9,—

Evangeliumssänger

Textausgabe, Hlw.	DM 1,50
Notenausgabe	DM 5,80

Ein neues Liederbuch: „Fackelträgerlieder“ Notenausgabe

90 Erweck.-Lieder, meist neuere engl. und amerikanische Lieder in deutscher Übertragung. Lieder unserer Zeit! Die Ausstattung ist ausgezeichnet. Mehrfarb. Umschl. und die prakt. Heftung mit Hornspirale. DM 3,50

Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn Postfach 150

Ein Geschenk zu jeder Gelegenheit ist eine Schallplatte „Lieder des Lebens“

wie sie von der Christl. Radio-Mission e. V. über Radio Luxemburg unter diesem Titel von den Brüdern Janz gesungen werden. Lieferbar sind die nachstehenden Platten (78 Umdr.)

Preis: DM 5,50 zuzüglich Porto und Verpackungskosten.

Bestell-Nr.

- 141: „Der schönste Name“ (Duett) und „Stern auf den ich schaue“ (Solo).
142: „Ich werde kein Fremdling dort sein“ (Duett) und „Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein“ (Solo).
143: „Welch ein Freund ist unser Jesus“ (Duett) und „Preis sei dir o Lamm“ (Solo).
144: „Warum nicht heut“ (Solo) und „Das alt'raue Kreuz“ (Duett).
145: „Wohin Gott mich führet“ (Solo) und „Das Rettungsseil“ (Duett).
146: „Meine Heimat ist dort in der Höh“ (Duett) und „Neun- undneunzig der Schafe“ (Solo).
Eigenartig und die Herzen der Hörer außergewöhnlich stark ansprechend singen die beiden deutsch-canadischen Kinder Donna und Charon Parschauer (Text in deutscher Sprache).
147: „Von meinem Jesu will ich singen“ und „O mein Jesu, du bist wert“.
148: „Dein will ich ewiglich sein“ und „Der große Arzt“.
149—151 (Gesungen von den Br. Janz und Frau Lydia Janz.)
149: „Ich bete an die Macht der Liebe“ (Terzett) und „Weißer als Schnee“ (Duett).
150: „Lobe den Herren, den mächtigen König“ (Solo) und „Gott wird dich tragen“ (Terzett).
151: „Mein Gott und ich“ (Solo) und „So nimm denn meine Hände“ (Duett).
3001: Langspielplatte M 45, Preis DM 9,— zuzüglich Porto und Verpackungskosten. „Die Tage eilen hin“ (Duett), „Es schaut bei Nacht und Tage“ (Terzett), „Nur mit Jesu will ich Pilger wandern“ (Terzett), „Welch Glück ist's, erlöst zu sein“ (Orgel), „Geh nicht vorbei, o Heiland“ (Solo).

Langspielplatte mit Chorliedern, gesungen von verschiedenen Gemeinschaftschören

- 2002: M 33, Preis DM 8,—, zuzüglich Porto und Verpackungskosten. Gemischter Chor der Evangel. Freikirch. Gem. Mettmann: „Auf dem Lamm ruht meine Seele“ — „Anbetung Dir, sei hoch gepriesen“ — „Dem, der uns liebt“, Männerchor der Evang. Freik. Gem. Derschlag: „Weiß ich den Weg auch nicht“ — „Wo eilst du hin“.

4 neue Schallplatten „Lieder des Lebens“

17,5-cm-Durchmesser-Langspielplatte, 45 Umdrehungen. Preis: DM 9,— zuzüglich Porto und Verpackungskosten.

- 3002 „Bis in den Tod“, Männerchor der Baptistengemeinde Wuppertal-Elberfeld / „Kommt, stimmt alle jubelnd ein“, Gemeindegesang / „Ich bin dein, o Herr“, Solo: Hildor Janz / „Seliges Wissen, Jesus ist mein“, Terzett: Lydia, Leo und Hildor Janz / „Auf, denn die Nacht wird kommen“, Gemeindegesang / „Jesus ruft heut“, Duett: Hildor und Leo Janz.

Schallplatten der Parschauer Kinder (45 Umdrehungen)

Preis: DM 5,50 zuzügl. Porto- und Verpackungskosten

- 501 „Gehe in den Weinberg“, Terzett: John Parschauer und seine Kinder Sharon und Donna
„In den Garten“, Duett: Sharon und Donna Parschauer
502 „O komm heut“, Duett: Sharon und Donna Parschauer
„Nimm du mich ganz hin“, Duett: Sharon und Donna Parschauer.
503 „Mein Jesus liebt mich“ (Er hat mich so geliebt) Duett: Sharon und Donna Parschauer
„Horch, dein Heiland läßt dich laden“, Duett: Sharon und Donna Parschauer.

Überall fanden die bisher gelieferten Schallplatten freudige Aufnahme und Begeisterung: in den Familien — in Versammlungen und Feiern, bei einsamen und alten Leuten, an Krankenbetten und in Krankenhäusern sprechen sie die Hörenden innerlich an.

Folgende Plattenspieler sind lieferbar:

Phonokoffer „Phonette“

Es handelt sich hier um ein Gerät mit Dreizeitenlaufwerk (78, 45 und 33½ Umdrehungen pro Minute) für Normal- und Langspielplatten.

Die „Phonette“ ist leicht transportabel und an jedes Radiogerät mit Tonabnehmer anschließbar. Die Bedienung ist denkbar einfach und geht aus der bebilderten Betriebsanleitung hervor, die jedem Gerät beiliegt. Der Spezial-Kristall-Tonabnehmer ist umschaltbar für Normal- und Mikroplatten. Barpreis: DM 85,— Bei Teilzahlung gewähren wir 6 Monatsraten à DM 15,60

Philips Phonokoffer III (Typ 2113)

mit Verstärker und Lautsprecher, daher unabhängig vom Radiogerät.

Mit diesem Gerät kann man sämtliche Normal- und Langspielplatten mit 78, 45 und 33½ Umdrehungen in der Minute abspielen und wiedergeben. Preis des kompletten Geräts DM 198,— bzw. 6 Monatsraten à DM 36,30

Jedem Gerät wird eine Bedienungsanleitung sowie Garantieschein für Gerät und Röhren beigelegt.

Herausgeber: Hermann Zaiss, Solingen-Ohligs, Postfach 67. Die „Fröhlichen Nachrichten“ erscheinen monatlich zweimal. Bezugspreise im Vierteljahr: 1—3 Stück je DM 1,80; ab 4 Stück je DM 1,50. Bestellung durch Verlag oder Postämter. Bezugspreise vierteljährlich für das Ausland: für die Schweiz Fr. 1,80, ab 4 Stück Fr. 1,65; für Holland: fl. 1,60; für Österreich: Sh. 10,—; für die Dollarländer 0,50 Dollar. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Postfach 150 — Telefon Nr. 2720 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Für Zahlungen an den Verlag benutze man möglichst die nachstehend aufgeführten Postscheckkonten: Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Hermann Rathmann, Marburg a. d. Lahn, Frankfurt/Main Nr. 134 25; Basel V 257 26; Postsparkassenamt Wien Nr. 109 345